

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wendig

Aus den «Sonntagsnotizen» der neuen *Kronen-Zeitung*: «Manche Politiker haben erstaunlich viel Moral: für jede Funktion eine eigene.»

Trugschluss

Die Annonce «Zu vermieten in Unterengstringen: Ruhige 5 1/2-Zimmer-Wohnung, Balkon, Kinder ab 15 Jahren» veranlasste die *Limmat-Zeitung (LIZ)* zum Kommentar: «Trugschluss eines nicht eben familienfreundlichen Vermieters, denn: Musik, wie sie Teenager lieben, macht mehr Lärm als gelegentliches Kindergeschrei.»

Hitzeprodukt

Sommertemperaturen sind eine meist anerkannte Entschuldigung dafür, dass in Gazetten da und dort der Kalauerhahn balzt. So etwa in der *SonntagsZeitung*: Zurzeit im Gespräch, scherzt sie, als mögliche neue Fusionspartnerin der gebeutelten *Swissair* sei — die *Openair*.

Out

Zu den Dingen, die out sind, gehören unter anderem lange Männer-Fingernägel sowie «Frauen, die auf den Freitags-Schwips schimpfen».

Plagiatsplage

Die Werbekampagne der *Swissair* mit dem durch die Lüfte pfeilenden und textillosen Wesen für die neue Business Class hat, wie der *Tages-Anzeiger* vermerkt, der *Swissair* eine Klage eingetragen: Erben des Marlene-Dietrich-Liedertexters fordern, dass der Werbeslogan «Von Kopf bis Fuss auf Wohlbefinden eingestellt» abgeändert werde. Keine Klage ist hingegen eingegangen, als ein 85jähriger Prominenter in einem Interview, in einer deutschen Illustrierten erschienen, erklärte: «Ich hab' von Kopf bis Fuss die Liebe eingestellt.»

Reimkunst

Die gegenwärtige Reimkunst ballt sich laut *Süddeutscher Zeitung* in der nur aus drei Wörtern bestehenden Werbung der Bundespost für ihre neuen Postleitzahlen: «Fünf ist Trümpf.» Diese Reimkunst könne sich übrigens auf nicht unbedeutende Vorbilder stützen, so auf den Slogan eines Möbelhauses: «Möbel Lutz / kein Verdruz.» Und auf eine Ingenieurwerbung: «Dem Ingenieur ist nichts zu schwör.» Als Autor-

schaft des Post-Reims könnte sich das Blatt unter anderem jenen freien Poeten vorstellen, der in Inseraten auf sich aufmerksam macht: «Sie tun sich schwer mit Dichten? / Mir ist das ein leichtes! / Für Opa, Tante, Nichten / reime ich was Gscheites.»

Schwein gehabt

An der kantonalzürcherischen Synode kündigte der zürcherische Erziehungsdirektor Alfred Gilgen den Lehrkräften eine Rede mit einer wenig erfreulichen «Vorspeise» und einem eher schwer verdaulichen «Hauptgang» an, und angesichts der Finanzlage könne er auch für das «Dessert» nichts versprechen. Das *Badener Tagblatt* notiert dazu, aufs echte Menü zur Synode gemünzt: «Glücklicherweise hielt sich die Mövenpick-Küche nicht an diese Devise.»

Sinnvoll einteilen

Die besten Wünsche für eine schöne, erholsame Ferienzeit kommen heuer laut *Bremgarter Tagblatt* aus der Gemeindeganzlei Oberlunkhofen AG: «Man muss das Leben sinnvoll einteilen können. Ohne Erholungen ist es mühselig, wie eine lange Reise ohne Gasthöfe.» Autor: Balthasar Gracian, dessen spanisches «Handorakel», 1647 herausgegeben, von Schopenhauer übersetzt worden ist.

Pflichtgetreu

Corsicos (bei Mailand) Stadtpolizist sprang in den reissenden Fluss Naviglio und rettete einem Mann das Leben, der in seinem Auto eingeklemmt war. Laut *Hamburger Welt* verpasste er dem so Durchnässten wie Geretteten eine Busse von 150000 Lire. Grund: Wegen übersetzter Geschwindigkeit Verlust der Gewalt über das Fahrzeug.

Vier Guinness-Rekorde

Die von der Stadt Köln vierteljährlich herausgegebene Zeitschrift *Köln* lässt wissen, dass der einstige Schwergewichtsboxer Clemens Müter, eines der letzten Kölner Originale, mit 52 Lenzen einem Herzinfarkt erlegen ist. Müter stellte zahlreiche Weltrekorde auf, so im Dauerbaden und Dauerduschen. Er fuhr mit einer Rikscha von Köln nach Paris, rollte ein Bierfässchen von Köln nach Berlin und war dreimal «Europameister im Marktschreien».

Kriterium

Im Zusammenhang mit dem Streit, welcher Politiker die CSU in die Wahlkämpfe des kommenden Jahres und in die politischen Schlachten der Zukunft führen soll, verweist die *Süddeutsche Zeitung* auf den Heerführer Helmut von Moltke, Kriegssieger anno 1866, der darlegte, nach welchen Kriterien Offiziere zu befördern sind: Wer dumm und faul ist, aus dem wird sowieso nichts. Wer dumm und fleissig ist, den muss man von jeder wichtigen Stellung fernhalten. Wer intelligent und fleissig ist, gehört in den Stab und sollte dort bleiben. Wer aber intelligent und faul ist, der ist für die höchsten Kommandoposten geeignet.

Bumerang

Der Ministerpräsident von Thüringen, Bernhard Vogel (60), hatte über die Sparvorschläge aus Bonn eine Retourkutsche eingespannt: «Vom Gürtel-enger-Schnallen reden vor allem die, die schon längst nur noch mit Hosenträgern zurückkommen!» kai

Skeptisch

«Das muss ein guter Mensch sein», sagen vorwiegend Frauen beim Anblick von Bildern mit Clinton und seinem Büsi. Ein Kolumnist von *Krone bunt* tippt eher auf Propagandamaschinerie: Vielleicht liebe Clinton Katzen wie Slezak die Werbeziege. Als der Kammer-sänger Leo Slezak erstmals nach Amerika kam, wies ihn sein Impresario an, mit einer Ziege an der Leine von Bord zu gehen. Toller Werbegag, bis Slezak, dem es zu blöd wurde, die Übung abbrach mit der Mitteilung, die Ziege sei verstorben, «und zwar in Washington, Plazahotel, 21. Stock, Zimmer Nr. 2480».

REKLAME

Jeder Tunnel führt zum Licht, doch ohne Leuchten geht es nicht

BAG TUNNELBELEUCHTUNG

BAG TURGI

5300 TURGI 056-33 0111